

Lichtenstein-Callnberger Tageblatt

Früher Wochen- und Nachrichtenblatt

Tageblatt für Sohndorf, Adlitz, Bernsdorf, Müsdorf, St. Gudica, Heinrichsdorf, Marienan, Reudersfel, Ortmannsdorf, Müllen St. Nicola, St. Jacob, St. Michela, Stangendorf, Thurm, Niedermüllen, Kubschnappel und Zirkheim

Amtsblatt für das Amtsgericht und den Stadtrat zu Lichtenstein

Älteste Zeitung im Amtsgerichtsbezirk

Nr. 98

Sanitätsorgan im Amtsgerichtsbezirk

69. Jahrgang, Mittwoch, den 30. April

Bestrittene Zeitung im Amtsgerichtsbezirk

1919.

Lichtenstein.

Gemüseverkauf: gelbe Kohlrüben 1 Pfund 10 Pfg., weiße Kohlrüben 1 Pfund 6 Pfg., rote Rüben 5 Pfund 85 Pfg., gelbe Speisemöhren 1 Pfund 18 Pfg. Bezahlung von 9-12 Uhr im Lebensmittelamt
Hafersflocken L. M. R. A, Abschnitt II 1, 125 Gr. 20 Pfg.

Die **Polizeistunde** wird in der Nacht vom 1. zum 2. Mai auf 1 Uhr festgesetzt.

Stadtrat Lichtenstein, am 29. April 1919.

Bekanntmachung.

Die **Kriegerfamilienunterstützung** wird diesmal am **Mittwoch, den 30. April 1919** vormittags von 9-10 Uhr ausgezahlt.
Stadtrat Lichtenstein, am 29. April 1919.

Die Ausgabe der **Rentenquittungen** erfolgt **Mittwoch, den 30. April** vormittags 8-10 Uhr.

Callnberg, den 29. April 1919.

Der Bürgermeister.

Kartoffelverkauf

Mittwoch, den 30. April, 20 Pfund für 3 Mk. auf Bezirkswochenkarte Nr. 1-200 vorm. 8-9 Uhr, Nr. 201-500 vorm. 9-10 Uhr, Nr. 501-800 vorm. 10-11 Uhr, Nr. 801-1200 vorm. 11-12 Uhr, Nr. 1201-1700 nachm. 2-3 Uhr, Nr. 1701-Schluß nachm. 3-4 Uhr.

Etwa noch unbefestete „E-Marken“ der Landeskartoffelkarte können vormittags 10-12 Uhr im Meldeamt gegen Wochenkarte umgetauscht werden.

Futtermöhren

an Jedermann (auch an Auswärtige) 1 Zentner 6 Mark. **Mittwoch, den 30. April** vorm. 10-12 Uhr.

Saatkartoffelverkauf an Callnberger Einwohner

gegen Vorlegung des Saatzbezugscheines **Freitag, den 2. Mai** vorm. 8 bis 12 Uhr. 10 Pfund 1,50 Mk.

Eierverkauf

Freitag, den 2. Mai, auf den Kopf 2 Stück für 1,10 Mk. auf Eierkarte.

Nr. 1-600 vorm. 8-9 Uhr, Nr. 601-1200 vorm. 9-10 Uhr, Nr. 1201-1800 vorm. 10-11 Uhr, Nr. 1801-2400 vorm. 11-12 Uhr, Nr. 2401-Schluß mittags 12-1/2 Uhr.

Holzverkauf

Freitag, den 2. Mai nachmittags 3-6 Uhr. 1 Zentner 2,75 Mk.
Der Ortsnahrungsausschuß für Callnberg.

Bekanntmachung.

Die **Kriegerfamilienunterstützung** in Callnberg wird **Mittwoch, den 30. April**, nur vormittags 9-10 Uhr ausgezahlt.
Der Bürgermeister.

Bezirksverband.

Nr.: 495. a. I.

Wiedereröffnung des Bezirks-Genesungsheims.

Das während der Kriegszeit zu Lazarettzwecken benutzte Bezirks-Genesungsheim „König Georg-Stift“ im Rumpswalde wird **am 15. Mai** dieses Jahres wieder eröffnet. Da es mit einer Zentralheilanstalt ausgestattet worden ist, bietet es Erholungsbedürftigen auch in der kühleren Jahreszeit einen behaglichen Aufenthalt und so die Möglichkeit, bereits die schönen Frühlingstage für ihre Genesung auszunutzen.

Der tägliche Verpflegung für Bezirks-Eingesessene beträgt für ein gemeinschaftliches Zimmer bis zu 6 Personen 5 Mk., zu 2 Personen 7 Mk. und für ein Einzelzimmer 8 Mk.

Bettlägerige, besonderer Pflege und ärztlicher Behandlung bedürftige, sowie an ekelerregenden oder ansteckenden Krankheiten leidende Personen finden keine Aufnahme.

Aufnahmeanträge sind unter Beifügung einer ärztlichen Bescheinigung, daß die aufzunehmende Person aufnahmefähig ist und insbesondere nicht an ansteckenden Krankheiten leidet, an die Amtshauptmannschaft (Zimmer D) zu richten.

Callnberg, am 24. April 1919.

Amtshauptmann Freiherr v. Welck.

Die Frage der Vereinigung von Lichtenstein und Callnberg

beschäftigte gestern eine nach dem „Goldnen Helm“ einberufene gemeinschaftliche Sitzung der beiden städtischen Kollegien. Sie zeitigte als erfreuliches Ergebnis die einstimmige Entscheidung, diese für die Schwesterstädte so bedeutsame Angelegenheit bald zu einer vollbefriedigenden Lösung zu bringen.

Herr Bürgermeister Steckner begrüßte vor Eintritt in die Verhandlungen die beiden Kollegien und die zahlreichen Zuhörer, die durch ihr Erscheinen die rege Anteilnahme der Bürgerschaft zum Ausdruck brachten. Am 31. März sei nach langen Jahren die Frage der Städtevereinigung erstmalig wieder von den Lichtensteiner Stadtvorordneten angeregt worden, sie habe im Callnberger Stadtgemeinderat einen lebhaften Widerhall gefunden, der sich in der am 9. April dort abgehaltenen Sitzung zu dem Wunsch einer gemeinsamen Aussprache verdichtete, dem nun der heutige Abend Rechnung trage. Möchten die zu fassenden Beschlüsse zum Segen für beide Gemeinden ausfallen.

Die Aussprache eröffnete Herr Stadtrat Fuchs, der für sich und im Namen seiner Freunde die Erklärung abgab, daß sie der Vereinigung, die schon lange spruchreif sei, aber noch nicht zum Ziele geführt habe, aus Zweckmäßigkeitsgründen bedingungslos zustimmten.

Herr Schuldirektor Schmidt bekannte sich ebenfalls als Freund der Vereinigung nicht aus persönlichen Beweggründen, sondern weil er sie für notwendig halte. Callnberg sei ringsum von Lichtenstein umgeben und Lichtensteiner Schulkinder u. Kirchgänger müßten Callnberg durchqueren, schon aus diesen äußerlichen Gründen ergebe sich die Notwendigkeit des Zusammenschlusses. Früher habe man sich in Lichtenstein nicht so für die Frage erwärmt, weil man meinte, keinen großen Erwerb zu machen, durch den Krieg seien aber die finanziellen Gründe, die etwa dagegen sprächen, hinfällig ge-

worden. Sollte die Frage wieder scheitern, so träte er zum mindesten für die Errichtung eines Schulgemeinerverbandes ein, da die Ausgestaltung der Einheitschule eine möglichst große Kinderzahl erfordere und für Callnberg allein nicht fruchttragend durchzuführen sei. In diesem Rahmen könne — ministerielle Genehmigung vorausgesetzt — auch die Seminarische einbezogen und zu einer 10stufigen Mädchenschule ausgebaut werden. Er würde außerdem der besseren Ausgestaltung des Fach- und Fortbildungsschulwesens zu einem einheitlichen Schulsystem zugute kommen.

Herr Stadtrat Fischer betont, man solle vor der weiteren Erörterung des Planes erst einmal feststellen, inwieweit der Wille zur Vereinigung bei den Kollegien vorhanden sei, er könne für seine Genossen diesen Willen bekunden und trat dafür ein, alle unwichtigen Gründe, die früher gegen eine Vereinigung ins Feld geführt wurden, fallen zu lassen und diesmal aus idealen Gründen zum Ziele zu kommen.

Herr Bürgermeister Steckner erklärte die Ausführungen des Vorredners als positive Zustimmung zur Vereinigung, während man in der letzten Callnberger Stadtgemeinderatsitzung nur keinen prinzipiellen Widerspruch dagegen gefunden habe.

Herr Handelschuldirektor Weiß stellt aus der Stimmung der Bürgerschaft fest, daß die Mehrzahl den bedingungslosen Zusammenschluß billigt, er führt weitere Gründe an (u. a. Besuch der Handelsschule durch Callnberger), die für eine solche sprechen. Der Ton, der früher bei diesen Verhandlungen geherrscht habe, entspreche nicht dem Ernste der Sache. Damit man nicht in Einzelheiten ver falle, halte er für zweckmäßig, die näheren Verhandlungen einem Ausschuß zu überweisen und stelle deshalb den Antrag, zunächst nur feststellen zu lassen, wer der Vereinigung grundsätzlich sympathisch gegenüberstehe.

Nachdem Herr Stadtv. Schuber aufgefördert hatte, daß sich auch etwaige Gegner des Problems

aussprechen möchten, führte Herr Stadtrat Fuchs in Ergänzung des Antrages Weiß aus, daß die erwähnte Bedingungslosigkeit des Zusammenschlusses nicht eine eingehende Prüfung der wichtigen Fragen in der Kommission ausschließt. Es müßte in dieser mit aller Offenheit die gegenseitigen Verhältnisse klargestellt werden, damit man die Bewohnerschaft von den Gründen der prinzipiellen Zustimmung unterrichten könne.

Herr Stadtv. Fröhlich möchte in dieser Sitzung schon die Fragen, die bei der Vereinigung in Betracht kommen, näher beleuchtet wissen, besonders auch die wirtschaftlichen.

Herr Stadtv.-Vorst. Mehlhorn hält eine Beleuchtung solcher Fragen im Kreise langjähriger Einwohner beider Städte nicht für nötig, sie wüßten schon, um was es sich handle, er werde seinen ganzen Einfluß für eine schnelle befriedigende Lösung einsetzen, wünschte aber gleich dem nächsten Redner, Herrn Stadtv. Schneider, eine lebhaftere Aussprache über die gute Idee der Vereinigung.

Herr Stadtv. Fankhaenel unterstützt den Antrag Weiß und vergleicht die Vereinigung, der er immer sympathisch gegenübergestanden, mit einer Eheschließung, in der sich das Herz zum Herzen finden solle. Aber auch der Verstand solle ein Wort mit sprechen, darum müßten die einzelnen Fragen der Kommissionsbesprechung überlassen bleiben.

Herr Bürgermeister Steckner spinnt den Gedanken weiter aus und bittet, ehrliche Absichten bei der Verbindung walten zu lassen, damit nicht die Oberhäupter beider Städte wieder vergebliche Vorarbeit leisteten.

Herr Stadtv. Weiß kommt der Bitte des Herrn Stadtv. Fröhlich um weitere Beleuchtung wichtiger Fragen nach und bezieht hierin die Sparkassen, das Straßen- und Wasserwesen, die Vereinhaltung der Beamtenschaft und Ersparung von Beamten im Laufe der Zeit. Er bat, die alten Fra-